

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Progroup AG Offenbach/Queich	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020	31.08.2021

Progroup AG

Offenbach/Queich

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020

Konzern - Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1. Grundlagen des Konzerns

2. Wirtschaftsbericht

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1) Grundlagen des Konzerns

Der Unternehmensgegenstand der Progroup AG ist die Übernahme und Verwaltung von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere an Unternehmen der Papier- und Wellpappindustrie einschließlich solcher Unternehmen, die Lieferungen und Leistungen aller Art, namentlich Dienstleistungen an Unternehmen der Papier- und Wellpappindustrie erbringen, ferner die Übernahme von Geschäftsleitungs- und sonstigen Verwaltungsfunktionen für derartige Unternehmen.

In der Progroup AG sind im Wesentlichen die zentralen Funktionen Unternehmensentwicklung, Pricing, Unternehmenskommunikation, Marketing, IT, Rechnungswesen für die Mehrzahl der Einzelgesellschaften sowie den Konzern, Treasury, Controlling, Personalwesen, Recht und Purchase Management angesiedelt.

Zum Progroup-Konzern gehören inklusive der Progroup AG fünfzehn Gesellschaften. Die Progroup AG hält Beteiligungen an acht inländischen und sechs ausländischen Gesellschaften, die alle in den Konzernabschluss der Progroup AG einbezogen werden. Der Bereich Board umfasst insgesamt elf Wellpappformatwerke. Obergesellschaft ist die Progroup Board GmbH, in der die fünf deutschen Wellpappformatwerke angesiedelt sind. Die sechs ausländischen Werke werden von 100%igen Tochtergesellschaften der Progroup Board GmbH in Frankreich, Großbritannien, Polen, der Tschechischen Republik und Italien betrieben. Ein weiteres Werk in Polen befindet sich zum Jahresende 2020 in der konkreten Planungsphase. Die in 2019 gegründete Gesellschaft Progroup Board Kft. (Budapest, Ungarn) hatte im Geschäftsjahr 2020 noch keinen operativen Geschäftsbetrieb. Der Bereich Paper betrifft die vorgelagerte Wertschöpfungsstufe der Herstellung von Wellpappenrohpapier. Dieser Bereich umfasst die Progroup Paper PM1 GmbH mit ihrer Papierfabrik in Burg sowie deren 100%ige Tochtergesellschaften, die Progroup Paper PM2 GmbH mit ihrer Papierfabrik in Eisenhüttenstadt sowie die Progroup Paper PM3 GmbH, mit ihrer erfolgreich im August 2020 angelaufenen Papierfabrik in Sandersdorf-Brehna. Die Progroup Power 1 GmbH mit ihrem EBS Heizkraftwerk in Eisenhüttenstadt versorgt die Progroup Paper PM2 GmbH mit Dampf und veräußert Strom am Spotmarkt über das öffentliche Netz. Die Progroup Logistics GmbH als Logistikunternehmen erbringt innerhalb und außerhalb des Konzerns Transportdienstleistungen. Die Progroup AG hält direkt oder indirekt sämtliche Anteile der Konzerngesellschaften. Die Progroup AG hat Ergebnisabführungsverträge mit der Progroup Paper PM1 GmbH (seit 2009), der Progroup Board GmbH (seit 2014), der Progroup Power 1 GmbH (seit 2016) und der Progroup Power 2 GmbH (seit 2018) geschlossen. Daneben besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Progroup Paper PM1 GmbH, der Progroup Paper PM2 GmbH (seit 2007) und der Progroup Paper PM3 GmbH (seit 2018).

Die Wertschöpfungskette innerhalb der Unternehmensgruppe beginnt bei den drei Papierfabriken Progroup Paper PM1 GmbH (PM1), Progroup Paper PM2 GmbH (PM2) und Progroup Paper PM3 GmbH (PM3). Die PM2 wird durch die Progroup Power 1 GmbH (PPO1) in einer vorgelagerten Stufe durch die Erzeugung von Dampf/Strom unterstützt. Der wichtigste Einsatzfaktor für die Papierproduktion ist Altpapier. Aus den Papierfabriken werden hauptsächlich die Wellpappformatwerke innerhalb der Unternehmensgruppe beliefert. Aufgrund der komplementären technischen Ausgestaltung können Wellpappenrohpaapiere mit einem Flächengewicht zwischen 60 g/m² und 230 g/m² hergestellt werden.

Die zweite zentrale Wertschöpfungsstufe ist die Produktion und der Vertrieb von Wellpappformaten und damit die Belieferung der Verpackungshersteller, die wiederum die Endkunden /Verbraucher beliefern. Die Wellpappenerzeugung konzentriert sich auf die Standorte Offenbach a.d. Queich, Burg, Schüttorf, Plößberg und Eisfeld im Inland sowie die Standorte in Frankreich (Douvrin), der Tschechischen Republik (Rokycany), Polen (Strykow und Trzcinica), Großbritannien (Ellesmere Port) und Italien (Drizzona). Zwischen

den einzelnen Wertschöpfungsstufen finden transportlogistische Prozesse statt, welche durch die Progroup Logistics GmbH unterstützt werden.

Das Produktspektrum der Board-Werke umfasst ein- bis dreiwellige Wellpappen mit unterschiedlichen Wellengrößen. Die Bandbreite der Flächengewichte reicht von rd. 300 g/m² bis zu knapp 2 kg/m². Generell gibt es Trends zu leichtgewichtigerer Wellpappe bei gleicher Festigkeit sowie zu Kleinserien, um den immer differenzierteren Anforderungen der Verpackungsindustrie gerecht zu werden. Für beide Trends ist Progroup gut im Markt positioniert. Die Produktivität der Board-Werke konnte in 2020 insgesamt weiter gesteigert werden.

Das Kundenspektrum im Bereich Wellpappen umfasst überwiegend mittelständische Verpackungshersteller. Der Bereich Paper beliefert zum größten Teil die Board-Werke und daneben auch externe Kunden.

Im Progroup-Konzern waren zum Ende des Geschäftsjahres 1.455 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2019: 1.293 Mitarbeiter). Davon waren 1.015 gewerbliche Mitarbeiter, 395 Gehaltsempfänger und 45 Auszubildende bzw. Aushilfen. Die Unternehmensphilosophie von Leistung und Gegenleistung spiegelt sich auch in den Entlohnungssystemen der Mitarbeiter wider. Über alle Mitarbeitergruppen werden durch gezielten Einsatz variabler Vergütungsbestandteile Leistungsanreize gesetzt.

Im Rahmen des Umweltmanagements wird die Einhaltung der bestehenden Umweltgesetze und Auflagen laufend überwacht.

Die Progroup AG wurde im Geschäftsjahr 2020 durch den Vorstandsvorsitzenden Jürgen Heindl, den Finanzvorstand Dr. Volker Metz sowie den Vorstandmitgliedern Maximilian Heindl und Philipp Kosloh geleitet. Der Aufsichtsrat besteht aus drei Personen.

2) Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde erneut, trotz der Auswirkungen der Corona Pandemie, ein Absatzrekord beim Vertrieb von Wellpappe erzielt. Das Absatzwachstum lag dabei wieder deutlich über der Entwicklung des Referenzmarktes. Insgesamt war das Marktumfeld für Wellpappenrohmaterial als auch Wellpappe in 2020 durch schwankende Marktbedingungen charakterisiert. Der zum Jahresbeginn ausgeglichene Markt für Wellpappenrohmaterial wurde durch die Auswirkungen der Corona Pandemie belastet. Aufgrund der schwächeren Nachfrage nach Wellpappenrohmaterial im zweiten Quartal 2020 kam es zu einem hohen Lagerbestand in der gesamten Industrie, was zu Preisrückgängen führte. Nach den Auswirkungen im zweiten Quartal in Folge der Corona Pandemie war der Markt für Wellpappenrohmaterial zum Jahresende durch einen niedrigen Lagerbestand aufgrund einer deutlich verbesserten Nachfrage gekennzeichnet. Dies führte zu steigenden Papierpreisen im vierten Quartal. Das rückläufige Preisniveau für Altpapier zu Jahresbeginn aufgrund des Überangebots auf dem europäischen Altpapiermarkt wurde durch die Auswirkungen der Corona Pandemie gestoppt. Aufgrund der geringeren Verfügbarkeit von Altpapier in Folge von geringeren Haushaltssammlungen und einer reduzierten Geschäftstätigkeit in vielen Bereichen kam es zu Preiserhöhungen. In der zweiten Jahreshälfte normalisierte sich die Verfügbarkeit von Altpapier und in der Folge auch die Altpapierpreise. Auf der anderen Seite führte jedoch eine steigende Nachfrage im zweiten Halbjahr aufgrund neuer Produktionskapazitäten auf dem Markt für Wellpappenrohmaterial zu Preiserhöhungen. Im Zusammenhang mit der zuvor beschriebenen Verkaufspreisentwicklung führte dies zu einer leicht rückläufigen Rohmarge.

Das Marktvolumen auf dem europäischen Markt für Wellpappenrohmaterial stieg gegenüber 2019 um rund 3% an.

Das Preisniveau für Wellpappe folgte wie üblich der preislichen Entwicklung auf dem Wellpappenrohmaterialmarkt mit dem typischen zeitlichen Nachlauf. Dies führte zunächst zu einem Preisrückgang im ersten Quartal 2020 und folgte der Entwicklung mit einem leichten Preisanstieg im zweiten Quartal, mehreren Preisrückgängen im dritten Quartal und einem Anstieg des Preisniveaus zum Jahresende. Insgesamt konnte mit der weiteren Normalisierung der Preis-Margensituation und der durch die Corona Pandemie beeinflussten Marktentwicklung ein in Anbetracht der Rahmenbedingungen akzeptables Rohergebnis erzielt werden.

Das Marktvolumen im deutschen Referenzmarkt für Wellpappe stieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 1% an.

Insgesamt konnte bei der Formatmenge eine Absatzsteigerung von 9,9% erzielt werden, welche deutlich über der Entwicklung des Marktes liegt. Die Absatzmenge von Paper ist im Geschäftsjahr um 12,5% gestiegen, was im Wesentlichen aus dem Anlauf der neuen Papiermaschine PM3 im August 2020 resultiert. In der Folge ist neben dem weiteren Anstieg des internen Papierbedarfs durch das starke Wachstum im Bereich Board auch der externe Absatz von Wellpappenrohmaterial gestiegen.

Im Rahmen der beschriebenen Preisentwicklung kam es trotz der deutlich gestiegenen Absatzmenge zu einem leichten Umsatzrückgang in der Progroup-Gruppe von 0,7% gegenüber dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 880,8 Mio. € nach einem Umsatz in 2019 von 886,7 Mio. €. Das EBITDA des Geschäftsjahres belief sich auf 178,1 Mio. € (2019: 223,2 Mio. €) und ist aufgrund der beschriebenen Preis-Margensituation und gestiegenen Personalaufwendungen, in Verbindung mit dem starken Wachstum der Progroup-Gruppe, gegenüber dem Vorjahr um 20,2% zurückgegangen.

Zum Jahresbeginn des Geschäftsjahres 2020 wurde die Produktion eines weiteren Wellpappformatwerks am Standort Eisfeld (Deutschland) aufgenommen. Das neue Werk mit einer Kapazität von über 170 Tsd.t. als Betriebsstätte der Progroup Board GmbH startete bereits im November 2019 den Probetrieb. Die Planungsphase eines neuen und damit zweiten Werkes am vorhandenen Standort Strykow (Polen) wurde weitergeführt. Es soll über eine Kapazität von rund 210 Tsd.t. verfügen und den Betrieb in 2022 aufnehmen. Auf der Seite von Paper hat die dritte Papiermaschine des Konzerns (PM3) am Standort Sandersdorf-Brehna in Deutschland im August 2020 erfolgreich den Betrieb aufgenommen. Diese wird, nach der Hochlaufphase, über eine Kapazität von rund 750 Tsd.t. verfügen.

Ertragslage

Im Rahmen der beschriebenen Normalisierung der Preis-/Margengüte innerhalb des Berichtsjahres wurde trotz des deutlichen Absatzwachstums bei Board und Paper mit 178,1 Mio. € ein operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) unter dem des Vorjahres erreicht. Das EBITDA in 2020 liegt jedoch leicht über dem im Vorjahr prognostizierten Bereich, der einen Rückgang erwarten ließ. Die EBITDA-Marge liegt mit 20,2% ebenfalls leicht über dem im Vorjahr prognostizierten Korridor. Das dargestellte EBITDA basiert auf dem Ergebnis nach Steuern, bereinigt um Abschreibungen, Zinsergebnis, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie außergewöhnliche Erträge/Aufwendungen innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen abzüglich der sonstigen Steuern. Die im EBITDA für das Geschäftsjahr 2020 bereinigten außergewöhnlichen Erträge und Aufwendungen betragen 1,4 Mio. € und 1,5 Mio. €. Die Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Erstattung der Grunderwerbsteuer der PPO und die

Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Finanzierungsprojekten. Nach der Umsetzung der geänderten Vorschriften des BilRUG sind diese Erträge und Aufwendungen nicht mehr direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen, sondern in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten.

Die Umsatzerlöse sanken im Geschäftsjahr leicht um 0,7% auf 880,8 Mio. € (2019: 886,7 Mio. €). Die Umsatzentwicklung liegt damit unter dem prognostizierten Bereich, welcher ein Wachstum im unteren einstelligen Prozentbereich auf einen Wert von 902 Mio. € vorhersagte. Die Umsatzentwicklung ist bei steigender Absatzmenge im Bereich der Wellpappformate und Wellpappenrohapiere auf die rückläufige Preisentwicklung zurückzuführen. Die durchschnittlichen Preisniveaus lagen im Geschäftsjahr 2020 bei den extern verkauften Wellpappenrohapiere um rund 17% und bei den Wellpappformaten um rund 12% unter dem jeweiligen Durchschnittsniveau des Vorjahres.

Die Materialaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr mit 4,4% bzw. 18,8 Mio. € geringer angestiegen, als dies für das Geschäftsjahr geplant war. Der Anstieg resultiert aus dem höheren Verbrauch von externem Wellpappenrohapiere. Darüber hinaus erhöhten sich die Stromkosten in Verbindung mit dem Anlauf der neuen Papiermaschine PM3.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr spürbar, jedoch nicht ganz so stark wie erwartet, angestiegen (2020: 100,4 Mio. €, 2019: 84,6 Mio. €). Der Anstieg von rund 18,7% resultiert neben den allgemeinen Lohn- und Gehaltsanpassungen im Wesentlichen aus einem Zuwachs der durchschnittlichen Anzahl an Beschäftigten. Dies ist hauptsächlich auf das neue Werk in Eisfeld (PW13), sowie die neue Papiermaschine PM3 aber auch einen Anstieg bei den Shared Service- und Konzernfunktionen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 195,1 Mio. € um 16,4 Mio. € (9,15%) über dem Niveau des Vorjahres (178,8 Mio. €), was im Wesentlichen mit gestiegenen Aufwendungen für Leiharbeiter sowie gestiegenen Instandhaltungskosten zu erklären ist.

Der Anstieg der Zinsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf ein gestiegenes Kreditvolumen zurückzuführen.

Die Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2020 resultieren hauptsächlich aus Körperschaft- und Gewerbesteuer aus der steuerlichen Organschaft der Progroup AG mit der Progroup Board GmbH, der Progroup Paper PM1 GmbH, der Progroup Paper PM2 GmbH, der Progroup Paper PM3 GmbH, der Progroup Power 1 GmbH und der Progroup Power 2 GmbH.

Im Geschäftsjahr 2020 konnte ein positives Jahresergebnis in Höhe von 45,9 Mio. € (Jahresergebnis 2019: 98,1 Mio. €) erwirtschaftet werden. Der im Vorjahr prognostizierte Bereich konnte erreicht werden. Dieser lies ein Rückgang im mittleren zweistelligen Prozentbereich erwarten.

Finanzlage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 175,7 Mio. € (Vorjahr: 209,2 Mio. €) erwirtschaftet. Dem niedrigeren EBITDA folgend fiel der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Vorjahresvergleich niedriger aus.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -300,0 Mio. € (Vorjahr: -302,8 Mio. €) und resultiert hauptsächlich aus weiteren Investitionen in die im August 2020 angelaufene Papiermaschine PM3.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 54,5 Mio. € (Vorjahr: 147,0 Mio. €). Die Einzahlungen aus der Inanspruchnahme der PM3 Facility, der Facilities für Wachstumsprojekte und der Facility zur Finanzierung allgemeiner Unternehmens- und Betriebszwecke haben die Auszahlungen für die Tilgung der PLN Facilities, IKB Facility und PM3 Facilities, sowie der Zahlung von Zinsen übertraffen. Des Weiteren fielen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Abschluss einer Finanzierung für allgemeine Unternehmens- und Betriebszwecke Auszahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung i.H.v. 0,6 Mio. € an. Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine Dividenden ausgeschüttet.

Zum Jahresende beliefen sich die Finanzverbindlichkeiten inklusive abgegrenzter Zinsen auf 935,3 Mio. € (Vorjahr: 873,8 Mio. €). Im Rahmen der Investitionen in die laufenden Wachstumsprojekte und der Finanzierung von allgemeinen Unternehmens- und Betriebsmittelzwecken stiegen die Bankverbindlichkeiten um rund 61,5 Mio. €. In Verbindung mit dem niedrigeren EBITDA im Geschäftsjahr ergibt sich ein Anstieg des Nettoverschuldungsgrades von 3,0 per 31.12.2019 auf 4,5 zum Jahresende 2020 (berechnet als Finanzverbindlichkeiten inklusive abgegrenzter Zinsen abzüglich liquider Mittel dividiert durch EBITDA).

Die seit 2015 bestehende und in 2017 angepasste Betriebsmittelkreditlinie unter Beteiligung von fünf Kreditinstituten mit einem Volumen von 50 Mio. € bietet einen ausreichenden Liquiditätsspielraum und war zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen. Zur teilweisen Finanzierung des Projektes PW14 wurden im zweiten Quartal 2019 Darlehen in einer Höhe von insgesamt 75 Mio. € unter der Beteiligung von drei Kreditinstituten zur teilweisen Finanzierung des Projektes PW14 abgeschlossen, welche zum Stichtag mit 45 Mio. € in Anspruch genommen waren. Des Weiteren wurden im dritten Quartal 2020 Darlehen in einer Höhe von insgesamt 100 Mio. € unter der Beteiligung von vier Kreditinstituten zur Finanzierung allgemeiner Unternehmens- und Betriebszwecke abgeschlossen, welche zum Stichtag mit 25 Mio. € in Anspruch genommen waren.

Die Eigenkapitalquote betrug zum 31.12.2020 28,6% (Vorjahr: 27,6%) unter Berücksichtigung von 70% der Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (Sonderposten für Investitionszuschüsse). Die Entwicklung der Eigenkapitalquote liegt damit leicht unter dem im Vorjahr prognostizierten Korridor, der eine Erhöhung im mittleren einstelligen Prozentpunktbereich erwarten ließ.

Zum Stichtag besteht ein offenes Bestellobligo in Höhe von 90,4 Mio. €.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Progroup-Konzerns hat sich im Jahr 2020 um 130,4 Mio. € auf 1.577,3 Mio. € erhöht (Vorjahr: 1.446,9 Mio. €). Der Anstieg der Aktivseite resultiert hauptsächlich aus einer Zunahme des Anlagevermögens. Auf der Passivseite nahmen insbesondere das Eigenkapital und die Finanzverbindlichkeiten durch die Inanspruchnahme von Darlehen zur Finanzierung von Wachstumsprojekten und allgemeinen Unternehmens- und Betriebszwecken zu.

Das Working Capital (definiert als Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) betrug zum Ende des Geschäftsjahres 123,6 Mio. € und lag damit unter dem Niveau des Vorjahres (133,5 Mio. €), was aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert, welcher den Anstieg der Vorräte ausgleicht. Der Anstieg der Vorräte resultiert überwiegend aus einem höheren Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen im

Zusammenhang mit dem Lageraufbau bei der neuen Papiermaschine PM3. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen auch in Verbindung mit der neuen Papiermaschine PM3 zum Jahresende an.

Der Kassen- und Bankbestands verringerte sich innerhalb des Berichtsjahres aufgrund der Investitionen in die Wachstumsprojekte.

Der Anstieg des Eigenkapitals um 40,5 Mio. € ist auf das positive Jahresergebnis vermindert um die Effekte aus der Währungsumrechnung zurückzuführen.

Der Rückgang der Steuerrückstellungen um 33,7 Mio. € auf 8,8 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus einem geringeren Steueraufwand und gezahlten Steuern aus dem Vorjahr.

Der Bilanzposten Anleihen ist innerhalb des Geschäftsjahres unverändert.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Banken ist auf die Ziehung mehrerer Darlehen für Investitionen in die laufenden Wachstumsprojekte und in die Finanzierung allgemeiner Betriebs- und Unternehmenszwecke zurückzuführen.

Der Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern hat sich innerhalb des Geschäftsjahres von einer aktiven latenten Steuer in 2019 (2,4 Mio. €) zu einer passiven latenten Steuer zum Jahresende 2020 (3,8 Mio. €) gedreht. Dies ist im Wesentlichen auf eine vom deutschen Steuergesetzgeber eingeführten Änderung der Abschreibungsmethode zurückzuführen.

Insgesamt verlief die Geschäftsentwicklung der Progroup in 2020 trotz einer weiteren Normalisierung der Preis-/Margenbedingungen und den Auswirkungen in Folge der Corona Pandemie im Hinblick auf das EBITDA über den Erwartungen.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

a) Risikobericht

Im Risikobericht sind die Risiken zu Kategorien gleichartiger Risiken zusammengefasst. Neben Risiken der gesamtwirtschaftlichen sowie der Branchenentwicklung (Preisentwicklungen), ist die Progroup vor allem Wettbewerbsrisiken auf dem Papiermarkt sowie Währungs- und Finanzierungsrisiken ausgesetzt. Die Risikoerfassung erfolgt in 2 Kategorien bezüglich der Risikohöhe (Brutto-Risiko größer 3 Mio. € und kleiner 3 Mio. €) sowie in 5 Stufen für die Eintrittswahrscheinlichkeit (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = hoch und 5 = sehr hoch). Im folgenden Risikobericht werden insbesondere Risiken mit einer Brutto-Risiko-Höhe größer als 3 Mio. € dargestellt.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und spezifische Risiken des Progroup-Konzerns

Die Unternehmen des Progroup-Konzerns beliefern eine Vielzahl unterschiedlicher Kunden und Märkte, wodurch sich eine natürliche Risikodiversifikation ergibt. Grundsätzlich ist die Nachfrage nach Wellpappformaten von dem Bedarf der Endverbraucher an Verpackungen abhängig.

Die Auswirkungen der Coronakrise führten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts. Mit einer angenommenen allmählichen Lockerung der geltenden Infektionsschutzmaßnahmen wird in 2021 wieder ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts erwartet. Daher kann grundsätzlich von überwiegend stabilen Rahmenbedingungen für den Geschäftsverlauf der Progroup ausgegangen werden. Allerdings lässt sich der weitere Verlauf der Pandemie und die Auswirkungen des Coronavirus auf die wirtschaftliche Entwicklung nicht vorhersehen. Somit könnten die Branchen unserer Kunden unterschiedlich stark belastet werden. Daher ist auch weiterhin mit Risiken auf den Absatzmärkten oder bei Kunden der Progroup zu rechnen, die sich auch auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Progroup selbst negativ auswirken können. Aufgrund der aktuell schwächeren wirtschaftlichen Entwicklung kann die Eintrittswahrscheinlichkeit als sehr hoch angesehen werden.

Währungsrisiken

Das Fremdwährungsrisiko als Transaktionsrisiko stellt auf Grund der zunehmenden Internationalisierung der Progroup ein zunehmendes Risiko dar, welches durch die deutlich erhöhte Volatilität der weltweiten Zins- und Währungsmärkte an Relevanz gewonnen hat. Währungsrisiken resultieren aus Bilanzposten in Fremdwährungen und künftigen Transaktionen, bei denen Einzahlungen und Auszahlungen in unterschiedlicher Währung geleistet werden. Darüber hinaus bestehen Währungsrisiken durch die Vergabe von Darlehen in Euro an ausländische Board-Gesellschaften in anderen Währungsräumen. Aufgrund der möglichen Volatilität ist die Eintrittswahrscheinlichkeit hier als hoch anzusehen.

Beschaffungs-, Produktions- und Preisänderungsrisiken

Bei der Progroup bestehen Beschaffungs-, Produktions- sowie Mengen- und Auslastungsrisiken, die zu wirtschaftlichen Belastungen des Konzerns führen können. Preiserhöhungen können in Abhängigkeit von der jeweiligen Marktsituation nur in Teilen beziehungsweise mit Zeitverzug an Kunden weitergegeben werden, weshalb ein Anstieg der Rohstoffpreise zu einer zumindest temporären Ergebnisbelastung der Progroup führen kann. Aufgrund der hohen Kapitalintensität bestehen Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken, sofern die Auslastung sinkt (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

Die Progroup deckt mit den drei Papiermaschinen den größten Anteil des Papierbedarfs der Board-Werke selbst ab. Sollte eine der drei Papiermaschinen aufgrund eines technischen Defekts oder sonstiger Einflüsse für einen nennenswerten Zeitraum ausfallen, kann dies zu erheblichen Beschaffungsproblemen bei der Versorgung der Board-Werke mit deren Hauptrohstoff Wellpappenrohmaterial führen und in der Folge zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Eintrittswahrscheinlichkeit gering).

Die Dampfversorgung der PM2 wird hauptsächlich durch das Heizkraftwerk der Progroup Power 1 GmbH gedeckt. Sollte das Kraftwerk aufgrund eines technischen Defekts oder sonstiger Einflüsse für einen nennenswerten Zeitraum ausfallen, müsste die PM2 über alternative, externe Quellen mit Dampf versorgt werden, was negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Progroup Konzerns zur Folge hätte (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

Der Produktionsprozess von Wellpappenrohmaterial auf der PM2 ist abwasserintensiv und damit von einer reibungslosen Aufnahme und Verarbeitung der anfallenden Abwassermengen durch die ansässigen Entsorger abhängig. Eine limitierte Möglichkeit zur Abwassereinleitung führt bei der PM2 zu Problemen im Produktionsprozess, was die Produktionskapazität vermindert und erhöhte Reinigungskosten verursacht und damit negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zur Folge hätte. Die PM1 und die PM3 haben im Gegensatz hierzu einen geschlossenen Wasserkreislauf, so dass dieses Risiko nur auf die PM2 zutrifft (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

Die Progroup AG sowie deren Tochtergesellschaften erhalten eine Reihe von Energiesteuervergünstigungen, wie z.B. den verminderten EEG-Satz für die beiden Papiermaschinen als stromintensive Unternehmen. Eine Veränderung oder Nichterfüllung der Voraussetzungen der diversen Energiesteuervergünstigungen kann zu einer Belastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel). Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die angelaufene Papiermaschine (PM3) noch nicht die gleichen Erstattungen erhält wie die bestehenden Papiermaschinen und dadurch im Ergebnis belastet wird (Eintrittswahrscheinlichkeit sehr gering).

Die Kapazitäten der bestehenden Wellpappanlagen sind in mehreren Märkten derzeit weitgehend ausgelastet. Ein Ausfall einer oder mehrerer Produktionsanlagen, sowie ein verzögerter Anlauf einer neuen Produktionsanlage kann zu Umsatzeinbußen und in der Folge negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen (Eintrittswahrscheinlichkeit gering).

Wettbewerbsrisiken

Der Progroup-Konzern hat ein breites Kundenportfolio. Die Wettbewerbssituation ist unterschiedlich. Im Konzern werden mit keinem Großkunden mehr als 5% des Jahresumsatzes generiert, woraus sich eine natürliche Risikodiversifikation ergibt. Der Verlust eines Großkunden könnte allerdings zu temporären Auslastungsrisiken führen (Eintrittswahrscheinlichkeit gering).

Trotz der unterschiedlichen Kundenstruktur ist Progroup mit ihren Tochtergesellschaften in einem Commodity-Markt tätig und damit dem marktüblichen Preis-, Margen- und Ergebnisdruk ausgesetzt. Die Märkte sind dementsprechend durch eine hohe Wettbewerbsintensität und Preissensitivität gekennzeichnet. Der Margendruck kann zu Umsatzeinbußen bei unseren Board Werken führen (Eintrittswahrscheinlichkeit hoch).

Der Wellpappenrohpapiermarkt reagiert erfahrungsgemäß äußerst sensibel auf Kapazitätsveränderungen. Daher stellen mögliche Markteintritte und damit verbundene Kapazitätswachse immer ein erhebliches Risiko für die Marktstabilität dar und würden durch eine weitere Erhöhung der für diesen Markt gewöhnlichen Überkapazitäten mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Preis- und Margenerosion führen. Bei der aktuellen Marktlage ist die Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel anzusehen.

Ausfallrisiken

Auch in Zeiten von grundsätzlich positiven konjunkturellen Lagen besteht für Unternehmen die Gefahr rückläufiger Geschäftsentwicklungen. Sollte die Geschäftsentwicklung mehrerer wichtiger Progroup-Kunden zeitgleich negativ verlaufen, könnte dies abhängig vom Ausmaß zu Belastungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Progroup-Konzerns führen (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken

Im Rahmen der bestehenden Anleihe- und Kreditvereinbarungen haben die Progroup AG und deren Tochtergesellschaften umfangreiche Sicherheiten an die Anleihegläubiger und Kreditgeber übertragen. Die Anleihebedingungen und Kreditvereinbarungen enthalten Klauseln, die den Anleihegläubigern sowie den Banken die Kündigung sowie die Verwertung der Sicherheiten im Fall der Nichteinhaltung von bestimmten Bedingungen gestatten, was wiederum negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte (Eintrittswahrscheinlichkeit sehr gering).

Trotz eines strengen Forderungsmanagement könnte es im Rahmen einer Wirtschaftskrise zu erhöhten Forderungsausfällen eines oder mehrerer Kunden kommen, was negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Progroup zur Folge hätte (Eintrittswahrscheinlichkeit hoch).

Als Teile der Wachstumsstrategie sind bei Board mehrere Projekte zur Errichtung von Werken an neuen Standorten und der Erneuerung von Werken an alten Standorten vorgesehen. Zur Initiierung eines Projektes wird innerhalb der Planungsphase eine Kostenberechnung durchgeführt und ein Budget festgelegt. Durch unvorhergesehene Ereignisse oder zu spät festgestellte Budgetabweichungen kann es zu Mehrkosten kommen, welche wiederum negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Progroup zur Folge hätten (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

Rechtsrisiken

Die Progroup AG ist im Rahmen der geschäftlichen Tätigkeit Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und Verfahren negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Progroup-Konzerns haben könnte (Eintrittswahrscheinlichkeit gering).

Risiken im Zusammenhang mit der Informationstechnologie

Die Prozesse innerhalb der Unternehmensgruppe, insbesondere auf den operativen Wertschöpfungsstufen sind hochautomatisiert und basieren auf einem umfangreichen Einsatz von Informationstechnologie. Neben Standardsoftware findet auch ein selbst entwickeltes ERP System (Wepaform) mit zahlreichen Schnittstellen im Einsatz. Sollte es zum Ausfall von einem oder mehreren Systemen oder von einer oder mehreren Komponenten kommen, könnte der Betriebsablauf erheblich gestört werden, was negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage haben könnte (Eintrittswahrscheinlichkeit hoch).

Umweltrisiken

Im Rahmen der Produktion und des Transports von Wellpappe und Wellpappenrohpapier werden fossile Brennstoffe benötigt. Die neuen Werke in der Unternehmensgruppe werden unter der Berücksichtigung einer hohen Energieeffizienz und geringem Ressourcenverbrauch geplant. Durch ein implementiertes Umweltmanagement werden in den Bestandswerken fortlaufend Produktionsprozesse überprüft und Investitionen für eine Steigerung der Energieeffizienz getätigt. Im Rahmen des bestehenden Klimazielpfandes 2030 der europäischen Kommission ist es nicht ausgeschlossen, dass die Unternehmensgruppe mit weiteren oder höheren Abgaben belastet wird, was negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Progroup haben könnte (Eintrittswahrscheinlichkeit gering).

Entsorgungsrisiken

Innerhalb der Geschäftsjahre 2017, 2018 und 2020 wurde die Produktionskapazität der PM2 zeitweise durch limitierte Möglichkeiten zur Abwassereinleitung in das öffentliche Netz aufgrund von technischen Problemen des ansässigen Entsorgers (Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue -TAZV-) vermindert. Am Produktionsstandort Eisenhüttenstadt steht keine alternative Abwasserentsorgungsmöglichkeit zur Verfügung. Sollte die einleitbare Abwassermenge Beschränkungen unterliegen oder zeitweise

keine Einleitung möglich sein, könnte sich dies negativ auf die Produktionsmenge an Wellpappenrohpapier innerhalb des Konzerns und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

b) Chancenbericht

Im Chancenbericht sind die Chancen zu Kategorien gleichartiger Chancen zusammengefasst. Die Chancen sind im Wesentlichen unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

Unternehmensstrategische Chancen

Durch die Positionierung in den wesentlichen Märkten erwartet die Progroup auch für die Zukunft überdurchschnittliche Wachstumsraten.

Durch das im Januar 2020 fertiggestellte Wellpappwerk PW13 in Deutschland (Eisfeld), das in der konkreten Planungsphase befindliche Wellpappwerk PW14 in Polen (Strykow), sowie die im August 2020 in Betrieb genommene Papiermaschine PM3 in Deutschland (Sandersdorf-Brehna) legt Progroup einen bedeutenden Grundstein für weiteres Wachstum und eröffnet die Chance seine jeweiligen Marktanteile deutlich auszubauen.

Margenvolatilität

Nach der rückläufigen Entwicklung in 2020 werden für die kommenden Jahre weniger stabile Bedingungen auf dem Wellpappenrohpapiermarkt erwartet. Der Grund hierfür sind zusätzliche Kapazitäten durch den Anlauf neuer Papiermaschinen. Auf längere Frist wird durch Nachfragezuwachs wieder mit stabilen Bedingungen gerechnet. Kurzfristig könnte zusätzliche Exportnachfrage die hinzukommenden Kapazitäten kompensieren und die Marktlage spürbar verbessern. Darüber hinaus könnte die Überkapazität am Markt für Wellpappenrohpapier durch die Corona-Pandemie und das damit verbundene veränderte Konsumverhalten, weniger stark ausfallen. Unter der Prämisse, dass die hinzukommenden Kapazitäten durch eine stärkere Binnen- oder Exportnachfrage schneller kompensiert werden als erwartet, könnte das Preis-/Margenniveau der Unternehmensgruppe positiver verlaufen als erwartet.

c) Ausblick

Konjunkturelle Rahmenbedingung

Gemäß der letzten veröffentlichten „Konjunkturprognose Winter“ des ifo Institutes vom 16. Dezember 2020 dürfte die konjunkturelle Erholung vorerst gestoppt sein und das Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal wieder sinken. Grund hierfür liegt in dem seit Herbst deutlich steigendem Infektionsgeschehen. Die Expertengruppe erwartet nun ein Einbruch der Wirtschaftsleistung um 5,1% für 2020. In den kommenden Jahren prognostiziert die Projektgruppe ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 4,2% für 2021 und 2,5% für 2022. Für die Prognose wurde hierbei unterstellt, dass die seit November geltenden Infektionsschutzmaßnahmen noch bis März 2021 in Kraft bleiben und danach schrittweise gelockert werden.

Auch im Euroraum zeigt sich diese Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts. Der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts wird für das Jahr 2020 mit 7,4% prognostiziert. Für 2021 und 2022 prognostiziert die Expertengruppe eine Zunahme des realen Bruttoinlandsproduktes um 5,1% und 4,1%.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Markt für Wellpappe verläuft erfahrungsgemäß weitestgehend parallel zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts. Für das Jahr 2021 wird mit einem Peak im Nachfragewachstum gerechnet, welcher zum Großteil den Nachfragerückgang im Jahr 2020 in Folge der Corona Pandemie wieder ausgleicht. Nach dem Peak in 2021 wird analog zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wieder mit abnehmenden Wachstumsraten gerechnet.

Strategische Ziele und Schwerpunkte

Der Vorstand sieht für die Progroup für die kommenden Jahre, insbesondere bei einer weitgehend stabilen konjunkturellen Entwicklung in allen Vertriebsregionen gute Wachstumspotentiale, da die Nachfrage nach Wellpappe seiner Einschätzung nach weiter steigen wird. Besonderer Wachstumstreiber im Bereich Wellpappe ist weiterhin der osteuropäische Markt. Durch den erfolgten Aufbau des ersten Standorts in Italien, der deutlichen Vergrößerung der verfügbaren Kapazität in Großbritannien und der Vergrößerung der verfügbaren Kapazität in Deutschland wurde der Grundstein zu weiteren Wachstumsmöglichkeiten von Board im ost- und im südeuropäischen Markt als auch in Großbritannien gelegt. Am Standort Strykow in Polen befindet sich zum Jahresende ein weiteres Werk in der konkreten Planungsphase, welches die Wachstumsmöglichkeiten im polnischen Markt weiter erhöhen wird. Mit dem erfolgreichen Anlauf der Papiermaschine (PM3) in Sandersdorf-Brehna im August 2020 wurde ein weiterer wichtiger Schritt im Rahmen der langfristigen Entwicklungsstrategie abgeschlossen. Damit wird weiterhin gewährleistet, dass der größte Teil des Papierbedarfs auch nach dem starken Wachstum auf der Seite von Board konzernintern gedeckt werden kann. Der strategische Fokus liegt neben der optimalen Ausnutzung der vorhandenen Produktionskapazitäten auf Seiten von Board und Paper sowie der Aufrechterhaltung des hohen Integrationsgrades mit Paper auch weiterhin in der Schaffung neuer Kapazitäten bei Board sowie der weiteren Optimierung der Kostenstrukturen.

Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung

Progroup verfügt über ein breites Kundenspektrum, das in einem volatilen Branchenumfeld weiter zu entwickeln ist.

Mit dem erfolgreichen Anlauf der PM3 im August 2020 steigt das konzernintern verfügbare Papiervolumen deutlich an, womit auch der externe Absatzanteil von Wellpappenrohpapier zunächst stark zunehmen wird. Der Integrationsgrad zwischen Paper und Board nimmt daher auf kurze Sicht ab, bis sich die Kapazitäten mit dem Anlauf neuer Werke bei Board wieder mehr ausbalancieren.

Unsicherheiten bestehen bei den für die Progroup wichtigen Währungsrelationen, insbesondere beim Wertverhältnis vom Euro zu PLN, CZK und GBP. Daneben bestehen insbesondere Unsicherheiten bei der künftigen Entwicklung der Rohstoffpreise wie bspw. der Preise für Altpapier, da diese aufgrund der üblicherweise hohen Volatilität nur schwer zu prognostizieren sind.

Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2020 mit den Auswirkungen aufgrund der Corona Pandemie und in der Folge schwankenden Marktverhältnissen mit überwiegend volatilen Rohstoffpreis- als auch Verkaufspreisniveaus für die Unternehmensgruppe hinsichtlich des Absatzes, des Umsatzes unter den Erwartungen verlaufen, auch bei zum Vorjahresvergleich gestiegener Absatzmenge. Demgegenüber liegt das EBITDA der Unternehmensgruppe leicht über den Erwartungen. Unter der Annahme einer zumindest stabilen weiteren Entwicklung des allgemeinen wirtschaftlichen Umfelds und des erwarteten Anstiegs des Bruttoinlandsprodukts gehen wir für

den Progroup-Konzern auch für 2021 und 2022 von einem weiteren Absatzwachstum im Bereich Wellpappe über dem Durchschnitt des Referenzmarktes aus. Für die beiden kommenden Jahre wird zunächst ein Absatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich, gefolgt von einem Wachstum im oberen einstelligen Prozentbereich erwartet. Hinsichtlich des Umsatzes wird für 2021 auf Basis der angenommenen steigenden externen Absatzmenge bei Paper durch den Hochlauf der PM3 mit einem Wachstum im unteren zweistelligen Prozentbereich gerechnet und für 2022 dann im oberen einstelligen Prozentbereich. Nach einem volatilen Preisniveau für Altpapier in 2020 als Auswirkung der Corona Pandemie wird für das kommende Jahr mit einem Rohstoffpreisniveau in der Höhe des Durchschnittspreisniveaus aus 2020 gerechnet. Mit dem Anlauf der PM3 wird in der Folge mit im unteren zweistelligen Prozentbereich steigenden Materialaufwendungen gerechnet. Daneben wird mit einer Steigerung der Personal- und Verwaltungsaufwendungen im oberen einstelligen Prozentbereich gerechnet, welche im Wesentlichen mit dem weiteren Kapazitätsaufbau bei Paper als auch bei Board einhergehen.

Der Umsatz der Unternehmensgruppe wird in 2021 voraussichtlich ein Wachstum im unteren zweistelligen Prozentbereich aufweisen, was zu einem geplanten Umsatz von rund 1.034 Mio. € führen wird. Das EBITDA des Jahres 2021 wird analog zur Umsatzentwicklung ein Wachstum im unteren zweistelligen Prozentbereich aufweisen. Mit einer EBITDA-Marge von rund 20% in 2020, wird für das Folgejahr mit einer Marge auf dem Niveau von 2020 gerechnet. Das Jahresergebnis der Gruppe wird unter den getroffenen Annahmen in 2021 voraussichtlich einen Rückgang im unteren einstelligen Prozentbereich aufweisen. Der für das nächste Jahr erwartete Nettoverschuldungsgrad wird nach einem hohen Wert in 2020, in Folge der Finanzierung der Wachstumsprojekte, deutlich unter dem des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen. Bei der Eigenkapitalquote wird mit einer leichten Verbesserung im unteren einstelligen Prozentpunktbereich gerechnet. Aufgrund des üblicherweise engen Zusammenhangs der Entwicklung von Wellpappenrohpapier- und Wellpappenmärkten mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der immer auch mit Unsicherheiten behafteten Erwartungen hierzu sowie der Risiken bezüglich der Kapazitätsentwicklung in der Branche, ist die Prognose jedoch nur bedingt belastbar und es ist zu beachten, dass sich hieraus erhebliche Preis-, Mengen- und Margenrisiken ergeben, was unter anderem zu den im Risikobericht genannten Herausforderungen führen kann.

Offenbach a. d. Queich, den 25. Februar 2021

Vorstand

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva

	31.12.2020	31.12.2019
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.441.295,65	15.684.531,93
2. geleistete Anzahlungen	3.464.570,00	0,00
	16.905.865,65	15.684.531,93
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	409.821.572,47	224.658.901,49
2. Technische Anlagen und Maschinen	754.656.863,33	399.921.411,36
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.016.080,61	9.585.402,44
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.948.620,88	351.183.772,79
	1.188.443.137,29	985.349.488,08
	1.205.349.002,94	1.001.034.020,01
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	82.823.273,55	60.027.987,92
2. Unfertige Erzeugnisse	28.871.116,81	36.663.352,82
3. Fertige Erzeugnisse	4.638.209,09	3.422.028,46
4. Geleistete Anzahlungen	94.195,07	62.272,20
	116.426.794,52	100.175.641,40
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	91.961.075,05	94.259.538,75
2. Sonstige Vermögensgegenstände	20.043.514,31	30.287.417,09
	112.004.589,36	124.546.955,84
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	130.464.664,93	202.774.873,86
	358.896.048,81	427.497.471,10
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.007.287,54	15.935.630,00
D. Aktive latente Steuern	0,00	2.444.165,50
	1.577.252.339,29	1.446.911.286,61

Passiva

	31.12.2020	31.12.2019
	€	€
	31.12.2020	31.12.2019
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	7.588.236,00	7.588.236,00
II. Kapitalrücklage	75.414.347,76	75.414.347,76
III. Andere Gewinnrücklagen	1.407.760,39	1.407.760,39
IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	-6.529.982,52	-1.206.803,18
V. Konzernbilanzgewinn	357.653.140,55	311.781.626,13
	435.533.502,18	394.985.167,10
B. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	21.209.921,04	6.605.283,50
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	516.111,71	501.352,30
2. Steuerrückstellungen	8.817.445,70	42.482.724,60
3. Sonstige Rückstellungen	73.704.826,36	54.628.869,88
	83.038.383,77	97.612.946,78
D. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	600.000.000,00	600.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	330.781.890,79	269.254.549,34
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84.829.098,38	60.931.616,51
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	12.001,49	5.684,29
5. Sonstige Verbindlichkeiten	16.110.881,61	15.241.634,39
	1.031.733.872,27	945.433.484,53
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.911.749,12	2.274.404,70
F. Passive latente Steuern	3.824.910,91	0,00
	1.577.252.339,29	1.446.911.286,61

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	1.1.-31.12.2020	1.1.-31.12.2019
	€	€
1. Umsatzerlöse	880.756.000,25	886.721.551,55
2. Verminderung (-) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-6.576.055,38	-16.008.073,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	21.052.421,11	17.147.135,40
4. Sonstige betriebliche Erträge	20.962.760,02	19.091.518,33
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-340.837.500,39	-343.305.953,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-100.150.525,17	-78.904.546,80
	-440.988.025,56	-422.210.499,85
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-85.736.707,95	-71.594.809,87
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-14.640.724,27	-13.001.382,95
	-100.377.432,22	-84.596.192,82
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-82.238.354,46	-56.152.605,85
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-195.136.312,22	-178.782.442,82
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	135.122,47	1.754.162,34
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-30.760.668,71	-28.159.465,27
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-19.221.832,24	-39.115.879,71
12. Ergebnis nach Steuern	47.607.623,06	99.689.208,30
13. Sonstige Steuern	1.736.108,64	1.616.115,45
14. Konzernjahresüberschuss	45.871.514,42	98.073.092,85
15. Konzerngewinnvortrag 1.1. nach Gewinnverwendungsbeschluss	311.781.626,13	213.708.533,28
16. Konzernbilanzgewinn	357.653.140,55	311.781.626,13

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020**A. ALLGEMEINE ANGABEN**

Der Konzernabschluss der Progroup AG, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalspiegel ist nach den anzuwendenden Vorschriften des Ersten und Zweiten Abschnitts des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Vorschriften des AktG aufgestellt. Die Vorjahreszahlen sind als Vergleich beigefügt.

Im Interesse einer größeren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Konzernbilanz bzw. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Angaben und Vermerke, die wahlweise in der Konzernbilanz bzw. der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang gemacht werden können, insgesamt im Konzernanhang aufgeführt.

Soweit einzelne Posten der Konzernbilanz und/oder der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zur Gewährung einer besseren Übersichtlichkeit außerdem im Rahmen der gesetzlichen Regelungen zusammengefasst sind, wird die Zusammensetzung dieser Posten im Konzernanhang dargestellt.

B. WESENTLICHE GESCHÄFTSVORFÄLLE**I. Investitionen in eine neue Papiermaschine in Deutschland**

Mit Datum vom 16. Februar 2018 hat die Progroup AG die Planung zur Errichtung einer neuen Papiermaschine in Deutschland veröffentlicht. Im Rahmen des Strategiekonzeptes Two Twentyfive wurde am Standort Sandersdorf-Brehna bis 2020 eine neue Papiermaschine errichtet. Die Vorbereitungs- und Planungsarbeiten für den Bau des Werkes wurden bereits im 2. Quartal 2018 aufgenommen. Der Baubeginn erfolgte im 1. Quartal 2019. Die Inbetriebnahme erfolgte am 24. August 2020.

II. Investitionen in ein neues Progroup Board-Werk in Deutschland

Mit Datum vom 10. September 2018 hat die Progroup AG die Planung zur Errichtung eines neuen Wellpappenformatwerkes in Deutschland veröffentlicht. Im Rahmen des Strategiekonzeptes Two Twentyfive wurde am Standort Eisfeld ein neues Wellpappenformatwerk durch die Progroup Board GmbH errichtet. Der Baubeginn erfolgte im 4. Quartal 2018. Die Inbetriebnahme fand im Laufe des ersten Quartals 2020 statt.

III. Investition in einen Verpackungspark in Großbritannien

Nach dem erfolgreichen Produktionsstart unseres Standorts in Ellesmere Port (PW12) im vergangenen Jahr erfolgt nun die Erweiterung um einen Verpackungspark zusammen mit unserem Kunden Krystals. Die Bauaktivitäten waren zum Ende des 3. Quartals 2020 nahezu abgeschlossen. Die Aufnahme des operativen Betriebs erfolgte zu Beginn des 4. Quartals.

IV. Dividendenausschüttung an die Aktionäre der Progroup AG

Mit Datum vom 18. Juni 2020 hat die Hauptversammlung beschlossen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von € 289.374.142,73 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividendenausschüttung erfolgte nicht (Vorjahr: € 20.108.825,40).

C. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind in Abschnitt F. III. 3. und 4. des Konzernanhangs dargestellt. Der Konsolidierungskreis entspricht unverändert dem Stand vom 31. Dezember 2019.

D. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung wird für Beteiligungen, die bis zum 31. Dezember 2009 erworben wurden, entsprechend Art. 66 Abs. 3 EGHGB weiterhin nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen durchgeführt.

Für Beteiligungen, die nach dem 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB n.F. Hiernach erfolgt die Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Wert des Eigenkapitals, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten zum Erwerbszeitpunkt entspricht.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen wurden verrechnet. Dabei wurden Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.148.220 erfolgsneutral eliminiert.

Die Eliminierung von Zwischenergebnissen aus Papierlieferungen der Progroup Paper PM1 GmbH, Progroup Paper PM2 GmbH und der Progroup Paper PM3 GmbH an die verbundenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2020 um T€ 6.575 erfolgswirksam vermindert. Konzerninterne Umsätze sowie die konzerninternen sonstigen betrieblichen Erträge und Zinserträge wurden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Dabei wurden Aufwendungen und Erträge in Höhe von T€ 458.598 miteinander verrechnet.

Auf erfolgsneutrale Erstkonsolidierungsmaßnahmen und auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden grundsätzlich latente Steuern gebildet. Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sind in 2020 ausschließlich Zwischengewinneliminierungen. Auf die Zwischengewinneliminierungen in Höhe von T€ 871 (Vorjahr: T€ 5.703) wurde eine aktive latente Steuer von T€ 260 (Vorjahr: T€ 1.702) gebildet.

E. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**I. Angabe der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden über eine Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die Anschaffungskosten umfassen Aufwendungen, die geleistet werden, um einen Vermögensgegenstand zu erwerben und ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, soweit sie dem Vermögensgegenstand einzeln zugeordnet werden können. Die Herstellungskosten umfassen, soweit vorhanden, Materialkosten, Fertigungskosten und Sondereinzelkosten der Fertigung, angemessene und notwendige Materialgemeinkosten und Fertigungsgemeinkosten, Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung. Zinsen für Fremdkapital wurden ebenfalls in die Herstellungskosten einbezogen, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfielen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Gebäude werden über eine Nutzungsdauer von 33 Jahren, Maschinen und Anlagen über eine Nutzungsdauer von 10 – 17 Jahren sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung über eine Nutzungsdauer von 3 – 8 Jahren abgeschrieben.

Für die Papiermaschine (PM2) erfolgte zum 1. Juli 2020 eine Anpassung der Nutzungsdauer von bisher 25 auf 17 Jahre. Die Abschreibung im 2. Halbjahr 2020 erhöhte sich dadurch um € 6,5 Mio.

Geleistete Anzahlungen werden mit dem Nennwert bilanziert.

Investitionszuschüsse werden auf der Passivseite mit dem Nominalwert unter dem Sonderposten „Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“ gesondert ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aufgelöst.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis € 250,00 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Selbständig nutzungsfähige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen € 250,00 und € 1.000,00 werden im Anschaffungsjahr in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu tatsächlichen Anschaffungskosten oder unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu niedrigeren Tageswerten am Abschlussstag bewertet. Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden auch Maschinenersatzteile ausgewiesen. Für veraltete, gebrauchte, beschädigte und schwergängige Bestände werden angemessene Bewertungsabschläge vorgenommen. Für veraltete, gebrauchte oder schwergängige Ersatzteilbestände wurden pauschale Bewertungsabschläge in Höhe von T€ 7.184 (Vorjahr: T€ 10.156) vorgenommen.

Unfertige und Fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen, soweit vorhanden, Materialkosten, Fertigungskosten und Sondereinzelkosten der Fertigung, angemessene und notwendige Materialgemeinkosten, Fertigungsgemeinkosten, den durch die Fertigung veranlassten Werteverzehr des Anlagevermögens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung und für betriebliche Altersversorgung. Fremdkapitalzinsen sind in den Herstellungskosten nicht enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie die übrigen Aktiva werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden in voller Höhe abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Risikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten und um die Umsatzsteuer verminderten Inlands- und Auslandsforderungen in Höhe von 1 % gebildet.

Die Bewertung **des Kassenbestands und der Guthaben bei Kreditinstituten** erfolgt zu Nominalwerten.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** wird zu seinem Nennwert bilanziert.

Die **Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Für ungewisse Verbindlichkeiten dem Grunde und/ oder der Höhe nach sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden Rückstellungen passiviert. Alle bis zum Abschlussstichtag entstandenen und bis zum Tag der Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken sind berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als passive **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die **passiven latenten Steuern** sind zum rechnerischen Wert bilanziert. Weitere Erläuterungen befinden sich in Kapitel F.

II. Angaben zur Währungsumrechnung

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, liquide Mittel sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten, die auf fremde Währungen lauten, werden unterjährig in Euro umgerechnet. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs des 31. Dezember 2020, wobei entsprechend § 256a HGB bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von über einem Jahr das Niederst- bzw. Höchstwertprinzip beachtet wird.

Aus der Umrechnung entstehende Kursgewinne bzw. Kursverluste werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode entsprechend § 308a HGB.

Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung wurden erfolgsneutral in der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung erfasst.

F. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN VON KONZERNBILANZ UND KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben ein kalenderjahrgleiches Geschäftsjahr.

I. Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Progroup Power 1 GmbH in 2015 wurde im Rahmen der Kapitalkonsolidierung und der damit verbundenen Neubewertung neben dem erworbenen Anlagevermögen eine Betriebslizenz mit einem Anschaffungswert von T€ 23.894 erworben, die seit 2015 mit einer Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben wird. Zum Bilanzstichtag beträgt der Restbuchwert T€ 12.036 bei einer Restlaufzeit von 5 Jahren.

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz erfassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr werden im Anlagespiegel als Anlage zum Anhang gesondert dargestellt.

In den Herstellungskosten des Anlagevermögens wurden im Geschäftsjahr T€ 7.607 an Fremdkapitalzinsen, deren Anfall auf den Zeitraum der Herstellung entfällt, aktiviert. Die aktivierten Fremdkapitalzinsen wurden im Sachanlagevermögen in der Position „Anlagen im Bau“ erfasst und später auf Fabrikbauten sowie auf Technische Anlagen und Maschinen umgebucht. Die in den Vorjahren aktivierten Zinsen wurden in den Sachanlagen im Wesentlichen bei den Bauten und Technischen Anlagen und Maschinen aktiviert.

Der Wert der Anlagen im Bau zum 31. Dezember 2020 beträgt € 7,9 Mio. (Vorjahr: € 351,2 Mio.). Der starke Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Aktivierung des Progroup Paper Werkes PM3 in Sandersdorf-Brehna, DE im 3. Quartal 2020.

2. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

In den ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind analog Vorjahr keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr enthalten.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen existieren zum Bilanzstichtag keine.

Des Weiteren sind in den sonstigen Vermögensgegenständen Vorsteuererstattungsansprüche in Höhe von T€ 456 (Vorjahr: T€ 1.554) enthalten, die entsprechend der steuerrechtlichen Vorschriften erst nach dem Bilanzstichtag entstehen.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt im Geschäftsjahr T€ 13.007 (Vorjahr: T€ 15.936).

Aufgrund der Verpfändung der Anteile der Aktionäre erhielten diese eine Haftungsentschädigung. Im Jahresabschluss der Progroup AG wird diese im Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und ratierlich über die Laufzeit der Finanzierungen aufgelöst. Die Abgrenzung zum Stichtag beträgt T€ 11.488 (Vorjahr: T€ 14.007).

4. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Muttergesellschaft beträgt € 7.588.236,00 und ist eingeteilt in 7.588.236 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von je einem Euro.

Das Ausschüttungspotenzial richtet sich nach dem Jahresabschluss der Progroup AG. Satzungsmäßige Ausschüttungssperren sind nicht gegeben. Es besteht eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 154.

5. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Investitionszuschüsse sowie Tilgungszuschüsse zum Anlagevermögen werden als Sonderposten ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände zeitanteilig aufgelöst.

6. Pensionsrückstellungen

Der Betrag beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf T€ 516 (Vorjahr: T€ 501).

Im Wesentlichen sind darin die Pensionsrückstellungen enthalten, welche mit der PUC Methode (projected unit credit) unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt wurden.

Die Rückstellung wurde pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz der letzten zehn Jahre (10-Jahres-Durchschnittzinssatz) abgezinst, der sich bei einer pauschalen Restlaufzeit aller Verpflichtungen von 15 Jahren ergibt (§ 253 Absatz 2 Satz 2 HGB).

Folgende Annahmen liegen der Bewertung der Pensionsrückstellung zu Grunde:

- Rentendynamik: + 2,00 % (unverändert zu 2019)

- Gehaltsdynamik: 0 % (unverändert zu 2019)
- Zinssatz (10-Jahresdurchschnitt): 2,34 %
- Zinssatz (7-Jahresdurchschnitt): 1,64 %

Rückstellungspflichtige Pensionsverpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 1.611 (10-Jahres Durchschnittszinssatz). Diese Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff fremder Dritter entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Als Deckungsvermögen wurde eine verpfändete Rückdeckungsversicherung klassifiziert. Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens zum 31. Dezember 2020 erfolgt auf Basis der Mitteilung des Versicherers mit dem Aktivwert (T€ 1.321; entspricht dem Zeitwert). Der nach Verrechnung mit dem Buchwert der Pensionsrückstellung fehlende Betrag (T€ 290) wird unter dem Posten „Rückstellungen für Pensionen“ ausgewiesen.

Gewinnauswirkungen 2020:

- Zinsaufwand aus der Pensionsrückstellung: T€ 43
- Zinsertrag aus dem Deckungsvermögen: T€ 58

Der Saldo aus Zinsaufwendungen aus der Bewertung der Pensionsrückstellung (inklusive des Zinsänderungseffekts) über den Zinsertrag aus der Bewertung des Deckungsvermögens wurde saldiert im Finanzergebnis erfasst. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 7-Jahres-Durchschnittszinssatz und dem 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes beträgt im Geschäftsjahr T€ 154 und unterliegt einer Ausschüttungssperre auf Einzelabschlussenebene der Progroup AG.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Pensionsverpflichtungen innerhalb der Progroup Board S.A.S, Douvrin, in Höhe von rund T€ 226.

7. Steuerrückstellungen

	2020 T€	2019 T€
Steuerrückstellungen		
Körperschaftsteuer	910	18.201
Gewerbsteuer	7.870	24.024
Sonstige Steuern	37	258
	8.817	42.483

8. Sonstige Rückstellungen

In dem Posten sind folgende Rückstellungen enthalten:

	2020 T€	2019 T€
Rückstellung für		
Ausstehende Rechnungen	40.348	28.020
Personalaufwand (Tantieme, Sonderzahlungen, Abfindungen, Urlaubsverpflichtungen, Überstunden)	19.445	12.991
Noch zu gewährende Kundenboni	8.689	8.742
Jahresabschlusskosten, Rechts- und Beratungskosten, Archivierung	1.880	2.416
Unterlassene Instandhaltung, die voraussichtlich im 1. Quartal des Folgejahres nachgeholt wird.	2.356	1.559
Berufsgenossenschaft, Schwerbehindertenabgabe	987	901
	73.705	54.629

9. Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			Insgesamt T€	davon besichert T€
	unter 1 Jahr T€	größer 1 Jahr T€	davon mehr als 5 Jahre T€		
Anleihen	0	600.000	600.000	600.000	600.000
Vorjahr	0	600.000	600.000	600.000	600.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.312	294.470	56.359	330.782	330.782
Vorjahr	17.977	251.278	154.634	269.255	269.255
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84.829			84.829	
Vorjahr	60.932	0	0	60.932	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	12	0	0	12	0
Vorjahr	6	0	0	6	0
Sonstige Verbindlichkeiten	16.111	0	0	16.111	4.500
Vorjahr	15.242	0	0	15.242	4.500

	Restlaufzeit		davon mehr als 5 Jahre	Insgesamt	davon besichert
	unter 1 Jahr	größer 1 Jahr			
	T€	T€	T€	T€	T€
Summe Verbindlichkeiten	137.264	894.470	656.359	1.031.734	935.282
Vorjahr	94.157	851.278	754.634	945.434	873.755

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter bestehen wie im Vorjahr in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf solche aus Steuern T€ 6.866 (Vorjahr: T€ 6.505) und auf solche im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 489 (Vorjahr: T€ 530).

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind insgesamt T€ 935.282 im Wesentlichen wie folgt besichert:

- Verpfändungen der Aktien der Progroup AG sowie von Geschäftsanteilen der in den Konzernabschluss der Progroup AG einbezogenen wesentlichen Tochtergesellschaften (Progroup Board GmbH, Progroup Paper PM1 GmbH, Progroup Paper PM2 GmbH, Progroup Paper PM3 GmbH, Progroup Power 1 GmbH, Progroup Logistics GmbH, Progroup Board Sp. z o.o., Progroup Board s.r.o., Progroup Board S.A.S, Progroup Board Ltd.)
- Verpfändung von Bankguthaben der Progroup AG in Deutschland
- Grundpfandrechte (d.h. Grundschulden bzw. Hypotheken) an wesentlichen Grundstücken und Immobilien von Progroup Board GmbH, Progroup Paper PM1 GmbH, Progroup Paper PM2 GmbH, Progroup Paper PM3 GmbH, Progroup Power 1 GmbH, Progroup Board Sp. z o.o., und der Progroup Board s.r.o.
- Sicherungsübereignung / Verpfändung von technischen Anlagen und Maschinen sowie von sonstiger Geschäftsausstattung von Progroup Board GmbH, Progroup Paper PM1 GmbH, Progroup Paper PM2 GmbH, Progroup Paper PM3 GmbH, Progroup Power 1 GmbH, Progroup Board Sp. z o.o., Progroup Board s.r.o. und Progroup Board Ltd.

Neben der Begebung der Anleihe (Stand 31. Dezember 2020: € 600 Mio.) besteht nach wie vor ein Betriebsmittelkreditrahmen in Höhe von € 50 Mio., welcher durch ein Bankenkonsortium eingeräumt wurde (Super Senior Revolving Credit Facility). Zum 31. Dezember 2020 besteht keine Inanspruchnahme dieses Betriebsmittelkredites durch die Gesellschaft oder eine der Tochtergesellschaften.

Des Weiteren bestehen zum 31. Dezember 2020 zwei von der Commerzbank AG gewährte PLN Darlehen der Progroup Board Sp. z o.o. in Höhe von insgesamt PLN 63,4 Mio. Das durch die Progroup Board Ltd. aufgenommene Darlehen in Höhe von GBP 70 Mio. bei der Goldman Sachs Bank USA ist zum 31. Dezember 2020 vollständig in Anspruch genommen. Die beiden durch die Progroup AG aufgenommenen Darlehen bei der IKB Deutsche Industriebank AG haben zum 31. Dezember 2020 einen durch die Regeltilgungen und einen Tilgungszuschuss auf insgesamt € 32,1 Mio. reduzierten Darlehensstand. Die Progroup Paper PM3 GmbH hat ein Darlehen mit der Landesbank Saar (Stand 31. Dezember 2020: € 20,3 Mio.), ein Darlehen mit der IKB Deutsche Industriebank AG (Stand 31. Dezember 2020: € 20,3 Mio.) und drei Darlehen mit der Commerzbank AG (Stand 31. Dezember 2020: € 66,5 Mio.) abgeschlossen. Für diese Darlehen wurde jeweils ein Tilgungszuschuss gewährt. Die Progroup Paper PM3 GmbH hat ein weiteres Darlehen in Höhe von € 30 Mio. mit der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG abgeschlossen. Dieses Darlehen war zum 31. Dezember 2020 voll in Anspruch genommen. Zum 31. Dezember 2020 hat die Progroup AG ein Darlehen in Höhe von € 15 Mio. mit der Landesbank Saar noch nicht in Anspruch genommen, ein Darlehen in Höhe von € 30 Mio. bei der Erste Group Bank AG vollständig in Anspruch genommen und von den zwei Darlehen in Höhe von insgesamt € 30 Mio. mit der Landesbank Baden-Württemberg € 15 Mio. in Anspruch genommen. Von dem der Progroup AG gewährten Konsortialdarlehen in Höhe von € 100 Mio. sind zum 31. Dezember 2020 € 25 Mio. in Anspruch genommen.

Die Anleihe, die Super Senior Revolving Credit Facility, die PLN-Darlehen, das GBP-Darlehen und die EUR-Darlehen sind durch oben genannte Sicherheiten grundsätzlich gleichrangig besichert. In einer Interkreditorenvereinbarung wird den Gläubigern unter der Super Senior Revolving Credit Facility jedoch eine vorrangige Befriedigung aus etwaigen Verwertungserlösen eingeräumt.

Sicherheiten bestehen außerdem für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von üblichen Eigentumsvorbehalten.

10. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beträgt zum 31. Dezember 2020 T€ 1.912 (Vorjahr: T€ 2.274). Im Wesentlichen enthält dieser Saldo den Differenzbetrag zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem Auszahlungsbetrag aus der in 2019 begebenen Anleihe, welcher als Zinsausgleichsposten über die Laufzeit der Anleihe bis 2026 erfolgswirksam aufgelöst wird. Zum Bilanzstichtag beträgt dieser Wert T€ 1.891.

11. Passive latente Steuern

	Aktive latente Steuer	Aktive latente Steuer	Pass. latente Steuer	Pass. latente Steuer
	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Bilanzposition	T€	T€	T€	T€
Steuerliche Verlustvorträge/ nutzbare Zinsvorträge	3.370	4.790	0	0
Zwischengewinneliminierung	1.702	260	0	0
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	4.004	3.511
Sachanlagen / Finanzanlagen	3.802	4.129	2.887	9.900
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	226	408	170	133
Passiva				
Rückstellungen	471	187	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	65	55

Bilanzposition	Aktive latente Steuer	Aktive latente Steuer	Pass. latente Steuer	Pass. latente Steuer
	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
	T€	T€	T€	T€
Summe latente Steuer (unsaldiert)	9.571	9.774	7.126	13.599
Ausweis latente Steuer (saldiert und gerundet)	2.445	0	0	3.825

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlust- und Zinsvorträge wurden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (19 % - 29,83 %) im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge wurden berücksichtigt, sofern innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung wahrscheinlich ist. Die heutige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von der Ertragslage der Unternehmen sowie der Steuergesetzgebung in zukünftigen Jahren ändern und eine Anpassung erfordern. Weiterhin wurden im Geschäftsjahr 2020 aktive latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 HGB aus der Zwischengewinneliminierung sowie passive latente Steuern aus der erfolgsneutralen Erstkonsolidierung der 2015 erworbenen Progroup Power 1 GmbH gebildet.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge von T€ 4.790 (Vorjahr: T€ 3.370) wurden in voller Höhe angesetzt, da die zu Grunde liegende Steuerplanung belegt, dass die aktivierten Beträge in den nächsten 5 Jahren tatsächlich steuerlich nutzbar sind. Nutzbare Zinsvorträge aus der Zinsschranke bzw. aus vergleichbaren Regeln im Ausland, bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

II. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

1. Umsatzerlöse

Umsatzaufteilung nach Herkunftsland

		2020	2019
		T€	T€
Inland	Wellpappe	370.676	369.543
	Papier	68.182	52.829
	Sonstiges	35.439	32.294
Europäisches Ausland	Wellpappe	406.334	432.049
	Sonstiges	125	7
Gesamt		880.756	886.722

2. aktivierte Eigenleistung

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von T€ 21.052 (Vorjahr: T€ 17.147) des Geschäftsjahres resultieren im Wesentlichen aus dem Großbauprojekt PM 3 (Sandersdorf-Brehna). Im Berichtsjahr sind in dem Posten aktivierte Bauzeitinsen in Höhe von T€ 7.607 enthalten und in der PM3 aktiviert worden.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält Erträge aus der anteiligen Auflösung der Investitionszuschüsse und Zulagen zum Anlagevermögen in Höhe von T€ 1.075 (Vorjahr: T€ 394).

Außerdem sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 12.501 (Vorjahr: T€ 10.630) enthalten. Im Wesentlichen sind dies Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 4.145 (Vorjahr: T€ 4.839) sowie Erträge und Vergütungen im Zusammenhang mit dem Energiebezug für Vorjahre in Höhe von rund T€ 5.654 (Vorjahr: T€ 2.970).

Ebenfalls enthalten unter den außergewöhnlichen Erträgen ist eine Erstattung über eine zu Unrecht geleistete Grunderwerbsteuerzahlung im Vorjahr, die uns im laufenden Jahr wieder vergütet wurde in Höhe von T€ 932, sowie ein Ertrag aus der Weiterbelastung an Finanzierungskosten in Höhe von T€ 424.

Des Weiteren sind Erlöse aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von T€ 548 (Vorjahr: T€ 820) entstanden.

Weiterhin sind Erträge aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von T€ 1.100 (Vorjahr: T€ 654) angefallen.

Zusätzlich sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 5.660 (Vorjahr: T€ 6.694) unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

4. Materialaufwand

Der Materialaufwand des Geschäftsjahres hat sich auf T€ 440.988 erhöht (Vorjahr: T€ 422.210).

5. Personalaufwand

Der Personalaufwand des Geschäftsjahres beträgt insgesamt T€ 100.377 (Vorjahr: T€ 84.596) Hierin enthalten sind Aufwendungen für die Altersversorgung, die im Geschäftsjahr T€ 74 (Vorjahr: T€ 423) betragen.

6. Abschreibungen

Der Posten enthält Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens in Höhe von T€ 82.238 (Vorjahr: T€ 56.153).

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 1.672 (Vorjahr: T€ 1.587). Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Zuführungen zu Rückstellungen die vorangegangene Geschäftsjahre betreffen.

Des Weiteren sind Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung in Höhe von T€ 1.495 (Vorjahr T€ 3.486) enthalten, welche im Wesentlichen noch aus dem Nachlauf angefallener Geldbeschaffungskosten und Beratungskosten, die im Zusammenhang mit der Anleiheemission stehen, resultieren. Des Weiteren ergaben sich Beratungskosten und Rechtsberatungskosten im Zusammenhang mit der Konsortialkreditfinanzierung.

Weiterhin enthält der Posten Aufwendungen für Miete und Leasing von T€ 9.067 (Vorjahr: T€ 8.225) sowie aus der Währungsumrechnung von T€ 9.653 (Vorjahr: T€ 4.306).

8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In dem Posten in Höhe von T€ 135 (Vorjahr T€ 1.754) sind im Wesentlichen Guthabenzinsen von Banken enthalten. Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen sind nicht enthalten.

9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2020 Zinsen in Höhe von T€ 28.268 gezahlt.

Es sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 43 in 2020 angefallen (Vorjahr: T€ 44).

In den Zinsen sind zinsähnliche Aufwendungen gegenüber Gesellschafter in Höhe von T€ 2.294 (Vorjahr: T€ 2.587) enthalten.

Aus der Anleihenfinanzierung resultieren im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 17.639 (Vorjahr: T€ 18.413). Des Weiteren sind zinsähnliche Aufwendungen aus Bereitstellungsprovisionen in Höhe von T€ 2.179 im Berichtsjahr entstanden.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Posten enthält im Wesentlichen Gewerbesteuer- und Körperschaftsteueraufwand für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von T€ 13.783 (Vorjahr: T€ 41.576) sowie Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre in Höhe von T€ -1.081 (Vorjahr: T€ -266). Zudem sind Aufwendungen aus der Anpassung der latenten Steuern in Höhe von T€ 6.184 (Vorjahr: T€ -2.391) enthalten. Im Geschäftsjahr 2020 wurden Steuern von insgesamt T€ 45.948 gezahlt.

III. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse, Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Besicherung der am Bilanzstichtag ausstehenden Anleihe sowie der Super Senior Revolving Credit Facility, die auch durch Tochtergesellschaften der Progroup AG in Anspruch genommen werden kann, sowie aller vorhandenen Bankdarlehen im Progroup Konzern erfolgt im Wesentlichen durch Verpfändungen sämtlicher Aktien der Progroup AG und Geschäftsanteile an wesentlichen Tochtergesellschaften, die Verpfändung von Bankguthaben der Muttergesellschaft, die Sicherungsübereignung von Sachanlagevermögen von Tochtergesellschaften und die Bestellung von Grundpfandrechten. Weiterhin gelten bestimmte Kredit- bzw. Anleihebedingungen (Covenants).

Die Anleihe, die Super Senior Revolving Credit Facility sowie sämtliche Bankdarlehen des Progroup Konzerns sind durch oben genannte Sicherheiten grundsätzlich gleichrangig besichert. In einer Interkreditorenvereinbarung wird den Gläubigern unter der Super Senior Revolving Credit Facility jedoch eine vorrangige Befriedigung aus eventuellen Verwertungserlösen eingeräumt.

Darüber hinaus hat die Muttergesellschaft gegenüber verschiedenen Lieferanten von Tochtergesellschaften Patronatserklärungen und Bürgschaften über insgesamt T€ 50.420 abgegeben. Die Muttergesellschaft hat weiterhin gegenüber der CommerzFactoring GmbH die gesamtschuldnerische Mithaftung für Verpflichtungen der Progroup Board GmbH aus einem Forfaitierungsrahmenvertrag übernommen.

Das Risiko einer Inanspruchnahme der Gesellschaft ist jeweils als gering einzuschätzen, da keines der verbundenen Unternehmen eine angespannte Liquiditätsslage vorweist.

Gabelstapler und Lkw werden durch Operate Leasing-Verträge von den Gesellschaften gemietet, die nicht zu einer Bilanzierung der Gegenstände bei den Gesellschaften führen. Die Restverpflichtung aus den Leasingverträgen für Folgejahre beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf T€ 14.763. Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Miet- und Leasingverträge für bewegliche Vermögensgegenstände sowie für Mieten von Betriebsgebäuden und Flächen. Die Restverpflichtung aus diesen Miet-Leasingverträgen für Folgejahre beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf T€ 15.448 (Nominalwert). Der Vorteil dieser Verträge liegt in der anfänglich geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus den Vertragslaufzeiten ergeben, sofern die Gegenstände nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wofür es derzeit allerdings keine Anzeichen gibt.

Zur zuverlässigen Versorgung mit Energie zu fest definierten Preisen bestehen zum Bilanzstichtag Energielieferverträge für Dampf und Strom, die jedoch nicht zu einer Bilanzierung führen. Diese Verträge haben eine Laufzeit von bis zu 3 Jahren (31. Dezember 2023).

Aufgrund zum Bilanzstichtag konkret eingegangener vertraglicher Vereinbarungen belaufen sich die Verpflichtungen aus Energielieferverträgen für das Folgejahr 2021 auf insgesamt T€ 33.408 (31.12.2019: T€ 23.062).

Zum Bilanzstichtag bestehen zudem vertragliche Abnahmeverpflichtungen aus Altpapier- und Wellpappenroh papierlieferungen, die Verpflichtungen belaufen sich für das Folgejahr auf T€ 48.209 (31. Dezember 2019: T€ 31.406). Zudem besteht ein offenes Bestellobligo für sonstige Lieferungen in Höhe von T€ 56.506 (31. Dezember 2019: T€ 240.718).

2. Mitarbeiter

Die Zahl der während des Geschäftsjahres durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer entwickelte sich wie folgt:

	2020	2019
Angestellte	381	329
Gewerbliche Arbeitnehmer	996	880
Gesamt	1.377	1.209

Der Ausweis betrifft ausschließlich Beschäftigte von vollkonsolidierten Unternehmen.

3. Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

Vollkonsolidierte Unternehmen

	Anteil am Kapital in % zum 31.12.2020
Progroup Paper PM1 GmbH, Burg	100,00
Progroup Paper PM2 GmbH, Eisenhüttenstadt*	100,00
Progroup Paper PM3 GmbH, Burg*	100,00
Progroup Logistics GmbH, Burg	100,00
Progroup Power 1 GmbH, Eisenhüttenstadt	100,00
Progroup Power 2 GmbH, Burg	100,00
Progroup Board GmbH, Offenbach a. d. Queich	100,00
Progroup Board s.r.o, Rokycany, Tschechien.)*	100,00
Progroup Board Sp.z.o.o., Strykow, Polen*	100,00
Progroup Board Limited, Ellesmere Port, England*	100,00
Progroup Board S.A.S., Douvrin, Frankreich*	100,00
Progroup Board s.r.l. Milano, Italien*	100,00
Progroup Board Kft., Budapest, Ungarn*	100,00
Prowell Verwaltungs GmbH, Offenbach a. d. Queich	100,00

* Es handelt sich um ein mittelbares Beteiligungsverhältnis.

4. Mutterunternehmen

Das Mutterunternehmen des größten und zugleich kleinsten Konsolidierungskreises ist die JH-Holding GmbH, Neustadt a.d. Weinstraße, deren Konzernabschluss beim Betreiber des Bundesanzeigers zur Offenlegung eingereicht wird.

5. Tochterunternehmen

Die Progroup Paper PM1 GmbH, Burg, die Progroup Paper PM2 GmbH, Eisenhüttenstadt, die Progroup Power 1 GmbH, Eisenhüttenstadt, die Progroup Board GmbH, Offenbach a. d. Queich, die Progroup Power 2 GmbH, Burg sowie die Progroup Paper PM3 GmbH, Burg werden von den Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2020 im Rahmen der Offenlegung Gebrauch machen.

6. Emissionsrechte

Zum Bilanzstichtag hält der Konzern 921.957 Emissionsrechte für den Ausstoß von CO₂ (Zuteilung für 2020: 169.632 Emissionsrechte). Diese wurden im Rahmen einer öffentlichen Zuweisung unentgeltlich erworben. Die Rechte sind mit ihrem Erinnerungswert angesetzt. Der Börsenwert beträgt zum Bilanzstichtag etwa € 33,74 je Zertifikat (31. Dezember 2019: etwa € 24,21 je Zertifikat). Der Zeitwert der mit einem Buchwert von T€ 0 angesetzten Rechte beträgt somit rund € 31,1 Mio. (31. Dezember 2019: € 18,1 Mio.).

7. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde entsprechend den Vorschriften des DRS 21 nach der indirekten Methode ermittelt. Der Finanzmittelfonds wurde ausschließlich mit den flüssigen Mitteln definiert.

8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von € 339.730.371,12 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

9. Vorstand

Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr:

Herr Jürgen Heindl, Dipl.-Wirt.-Ing., Neustadt a. d. Weinstraße (Vorstandsvorsitzender)

Herr Dr. Volker Metz, Dipl.-Kfm., Hochdorf-Assenheim (CFO – Chief Financial Officer)

Herr Philipp Kosloh Dipl.-Ing., Speyer am Rhein (COO – Chief Operating Officer)

Herr Maximilian Heindl, Dipl. Wirt.-Ing., Neustadt a. d. Weinstraße (CDO – Chief Development Officer)

10. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Herr Rainer Dietmann, Rechtsanwalt, Partner der Rittershaus Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB, Mannheim (Vorsitzender)

Herr Prof. Dr. Rudolf Wimmer, Vizepräsident der Universität Witten/Herdecke, Wien (stellv. Vorsitzender)

Herr Christian Buchel, Vorstandsmitglied bei ENEDIS Paris

11. Gesamtbezüge

	01.01.2020	Währungsdifferenzen	Abschreibungen Zugänge	Abgänge	31.12.2020
	€	€	€	€	€
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.111.766,62	-10.912,24	3.107.000,88	0,00	20.207.855,26
2. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	17.111.766,62	-10.912,24	3.107.000,88	0,00	20.207.855,26
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	130.140.951,10	-1.337.969,04	13.254.460,99	11.739,23	142.045.703,82
2. Technische Anlagen und Maschinen	527.343.574,17	-2.406.831,69	62.900.444,08	88.401,38	587.748.785,18
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.966.271,19	-95.499,82	2.976.448,51	346.071,90	19.501.147,98
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.541.637,21	0,00	0,00	0,00	1.541.637,21
	675.992.433,67	-3.840.300,55	79.131.353,58	446.212,51	750.837.274,19
	693.104.200,29	-3.851.212,79	82.238.354,46	446.212,51	771.045.129,45
				Restbuchwerte	
				31.12.2020	31.12.2019
				€	€
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				13.441.295,65	15.684.531,93
2. geleistete Anzahlungen				3.464.570,00	0,00
				16.905.865,65	15.684.531,93
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				409.821.572,47	224.658.901,49
2. Technische Anlagen und Maschinen				754.656.863,33	399.921.411,36
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				16.016.080,61	9.585.402,44
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				7.948.620,88	351.183.772,79
				1.188.443.137,29	985.349.488,08
				1.205.349.002,94	1.001.034.020,01

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2020	2019
	T€	T€
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit Periodenergebnis	45.872	98.073
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	82.238	56.153
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	18.421	-5.967
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)	226	-1.729
Zunahme (-)/ Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.228	13.386
Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	28.165	9.935
Gewinn(-)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	30.626	26.405
Aufwendungen (+)/Erträge (-) von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	129	3.485
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	19.222	39.116
Ertragsteuerzahlungen (-)	-45.948	-29.690
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	175.723	209.167

	2020 T€	2019 T€
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	932	6
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4.326	-1.107
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-296.707	-303.439
Erhaltene Zinsen (+)	63	1.721
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-300.038	-302.819
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen u. der Aufnahme von Krediten	100.000	351.861
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-32.367	-158.972
Einzahlung (+) aus der Gewährung von Investitionszuschüssen	15.679	0
Auszahlungen (-) im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	-572	-2.996
gezahlte Zinsen (-)	-28.268	-22.768
gezahlte Dividenden (-) an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	-20.109
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	54.472	147.016
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-69.843	53.364
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-2.467	980
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	202.775	148.431
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	130.465	202.775
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	130.465	202.775
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	130.465	202.775

Entwicklung des Konzerneigenkapitals per 31. Dezember 2020

	Eigenkapital des Mutterunternehmens				Summe T€
	Gezeichnetes Kapital T€	Rücklagen		T€	
		Kapitalrücklagen			
		nach § 272 Abs. 2 Nr. 1- 3 HGB T€	nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB T€		
1. Januar 2019	7.588	38.862	36.552	75.414	
Dividendenausschüttung					
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	
Währungsumrechnung	0	0	0	0	
31. Dezember 2019	7.588	38.862	36.552	75.414	
1. Januar 2020	7.588	38.862	36.552	75.414	
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	
Währungsumrechnung	0	0	0	0	
31. Dezember 2020	7.588	38.862	36.552	75.414	
	Eigenkapital des Mutterunternehmens				Summe T€
	andere Rücklagen T€	Rücklagen		T€	
		Gewinnrücklagen			
		andere Rücklagen T€	Summe T€		
1. Januar 2019	1.408	1.408	1.408	76.822	
Dividendenausschüttung					
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	
Währungsumrechnung	0	0	0	0	
31. Dezember 2019	1.408	1.408	1.408	76.822	
1. Januar 2020	1.408	1.408	1.408	76.822	
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	
Währungsumrechnung	0	0	0	0	
31. Dezember 2020	1.408	1.408	1.408	76.822	

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			Konzern-
	Eigenkapitaldifferenz		Summe	eigenkapital Summe
	aus Währungsumrechnung	Konzernbilanzgewinn ¹⁾		
	T€	T€	T€	T€
1. Januar 2019	-2.709	233.817	315.518	315.518
Dividendenausschüttung		-20.109	-20.109	-20.109
Konzernjahresüberschuss	0	98.073	98.073	98.073
Währungsumrechnung	1.502	0	1.502	1.502
31. Dezember 2019	-1.207	311.781	394.985	394.985
1. Januar 2020	-1.207	311.781	394.985	394.985
Konzernjahresüberschuss	0	45.872	45.872	45.872
Währungsumrechnung	-5.323	0	-5.323	-5.323
31. Dezember 2020	-6.530	357.653	435.534	435.534

¹⁾ Der Konzernbilanzgewinn unterliegt einer Ausschüttungssperre aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB aus dem Jahresabschluss der Progroup AG in Höhe von € 0,2 Mio. (Vorjahr: € 3,7 Mio).

Zur Ausschüttung an die Gesellschafter stehen zum 31. Dezember 2020 € 335,9 Mio (Vorjahr: € 285,7 Mio) aus dem Jahresabschluss der Progroup AG zu Verfügung.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Progroup AG, Offenbach a.d. Queich

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Progroup AG, Offenbach a.d. Queich, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Progroup AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Der Annual Report wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Mannheim, den 25. Februar 2021

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dr. Ralf Worster, Wirtschaftsprüfer
ppa. Stefan Sigmann, Wirtschaftsprüfer**

Bericht des Aufsichtsrats gemäß §§ 171 Abs. 2, 314 Abs. 2 AktG

I.

Dem Aufsichtsrat der Progroup AG haben im abgelaufenen Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 („Berichtsjahr“) die folgenden Mitglieder angehört:

- RA Rainer Dietmann, Vorsitzender
- Prof. Dr. Rudolf Wimmer, stv. Vorsitzender
- Dipl.-Ing. Christian Buchel

Mangels Vorliegens der Voraussetzungen des Drittelbeteiligungsgesetzes und des Mitbestimmungsgesetzes haben dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr keine Arbeitnehmervertreter angehört.

II.

Nach Entgegennahme des dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 11. März 2021 erstatteten Berichts des Vorstands über das Berichtsjahr, ferner der dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 11. März 2021 erstatteten Berichte des Vorstands über den Jahresabschluss (Einzelabschluss) und den Konzernabschluss der Progroup AG zum 31. Dezember 2020, über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und schließlich der Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020 nebst Lagebericht, des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2020 nebst Konzernlagebericht und des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2020 sowie aufgrund der anschließenden Erörterung der Berichte des Vorstands und des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 11. März 2021 einstimmig beschlossen, der Hauptversammlung über seine Tätigkeit im Berichtsjahr und über das Ergebnis seiner Prüfung gemäß §§ 171 Abs. 2, 314 Abs. 2 AktG wie folgt Bericht zu erstatten:

1. Im Berichtsjahr haben förmliche Aufsichtsratssitzungen am 5. März 2020, am 20. Mai 2020, am 18. Juni 2020, am 10. August 2020, am 17./18. September 2020 und am 10. Dezember 2020 stattgefunden.

In der Sitzung am 5. März 2020 („Bilanzsitzung“) in Mannheim wurden die Berichte des Vorstands über das Geschäftsjahr 2019 sowie die Berichte des Abschlussprüfers erstattet. Die dem Aufsichtsrat obliegenden Prüfungshandlungen wurden in dieser Sitzung vorgenommen, und der Jahres- und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 wurden gebilligt. In der Bilanzsitzung hat der Aufsichtsrat zudem die ordentliche Hauptversammlung 2020 vorbereitet, sich mit den Berichten des Vorstands über die aktuelle Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Gesellschaft und des Konzerns nebst Risikobericht, mit strategischen Projekten, mit zustimmungspflichtigen Geschäftsführungsmaßnahmen sowie mit Vorstandsangelegenheiten befasst.

Schwerpunkte der Sitzung am 20. Mai 2020 waren wiederum die aktuelle wirtschaftliche Lage des Konzerns nebst Ausblick und weiterhin die Konzernfinanzierung sowie zustimmungspflichtige Geschäftsführungsmaßnahmen.

Gegenstand der Sitzung am 18. Juni 2020 waren die Berichterstattung durch den Vorstand über die aktuelle wirtschaftliche Lage, den Forecast zum Geschäftsjahresende, das Risikomanagement, strategische Investitionsprojekte, die Konzernfinanzierung und die Unternehmensorganisation sowie weiterhin Vorstandsangelegenheiten.

In der Sitzung am 10. August 2020 hat der Aufsichtsrat nach erneuter Befassung mit der aktuellen wirtschaftlichen Lage aktuelle und strategische Fragen der Konzernfinanzierung behandelt. Gegenstand der Sitzung waren im Weiteren auch Personalangelegenheiten.

In der zweitägigen Sitzung am 17. und 18. September 2020 hat der Aufsichtsrat ausführliche Berichte des Vorstands über die Unternehmensorganisation, die aktuelle wirtschaftliche Lage des Konzerns nebst Forecast zum Jahresende sowie Kurzberichte des Vorstands zu strategischen Projekten und zustimmungspflichtigen Geschäftsführungsmaßnahmen behandelt.

In der Sitzung am 10. Dezember 2020 wurden Berichte des Vorstands über die aktuelle wirtschaftliche Lage und die Prognose zum Geschäftsjahresende, die Unternehmensstrategie, die Unternehmensorganisation, das Compliance Management, die Unternehmensplanung und zustimmungspflichtige Geschäftsführungsmaßnahmen behandelt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung erneut mit Vorstandsangelegenheiten befasst.

Im Übrigen fanden im Berichtsjahr laufende persönliche und fernmündliche Unterredungen zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie den weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats und dem Vorstand statt, anlässlich derer den Aufsichtsratsmitgliedern über die jeweils aktuelle wirtschaftliche Situation des Konzerns sowie über das laufende Geschäft berichtet und Sachverhalte von größerer Bedeutung oder Tragweite erörtert wurden. Schließlich hat der Vorstand den Aufsichtsrat durch die Übermittlung monatlicher Berichte über die jeweils aktuelle Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sowie durch regelmäßig aktualisierte Forecasts über die voraussichtliche Entwicklung der Ertragslage des Konzerns auf dem Laufenden gehalten.

2. Die Prüfungen des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 und der Lageberichte sowie des Abhängigkeitsberichts des Vorstands haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Nach den Feststellungen des Aufsichtsrats wurden die Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft sowie die einschlägigen handels- und gesellschaftsrechtlichen Vorschriften durchweg beachtet.

Das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2020 und das Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2020 wurden in der Aufsichtsratssitzung am 11. März 2021 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer aufgrund der vorliegenden Prüfberichte eingehend erörtert. Die in dieser Aufsichtsratssitzung zu einzelnen Positionen der Bilanzen, der Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Lageberichte und zum Abhängigkeitsbericht gestellten Fragen wurden vom Vorstand und vom Abschlussprüfer überzeugend beantwortet.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 vermitteln nach dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat ein zutreffendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Die Lageberichte stellen die aus der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr und aus der künftigen Entwicklung voraussichtlich resultierenden Risiken und Chancen nach dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat zutreffend und umfassend dar. Die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sind nach dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat im Abhängigkeitsbericht ebenfalls zutreffend dargestellt.

3. Die Prüfung und Erörterung der vom Abschlussprüfer der Gesellschaft unter dem 25. Februar 2021 erstatteten Berichte über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2020 und der Lageberichte, die mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen sind, haben ebenfalls keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Dasselbe gilt für den ebenfalls unter dem 25. Februar 2021 erstatteten Bericht über die Prüfung des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2020, zu dem der Abschlussprüfer den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“ Die Prüfungsberichte erfüllen alle satzungsmäßigen und gesetzlichen Anforderungen an die Prüfung der Gesellschaft und des Konzerns.
4. Dem Vorschlag des Vorstands, den im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 ausgewiesenen Bilanzgewinn in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen, hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung angeschlossen.
5. Schlusserklärungen

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind hinsichtlich des Jahresabschlusses und hinsichtlich des Konzernabschlusses Einwendungen gegen die Rechnungslegung, gegen die Lageberichte, gegen die Geschäftsführung im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und gegen die Berichte des Abschlussprüfers nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 **gebilligt**; damit ist der Jahresabschluss der Progroup AG zum 31. Dezember 2020 **festgestellt**.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2020 nicht zu erheben.

Mannheim, 11. März 2021

Rainer Dietmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die Hauptversammlung hat beschlossen, den im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 339.730.371,12 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2020 wurde am 12.05.2021 gebilligt.